

hilfe bietet in der scheinbaren Verwirrung um den christlichen Glauben heute." Das ist nun tatsächlich ein wichtiges Anliegen, und der Hrsg., dessen Name unlösbar mit der wichtigen Wochenzeitschrift „Christ in der Gegenwart“ (früher „Der Christliche Sonntag“) verknüpft ist, konnte von diesen Voraussetzungen her einen Band mit wichtigen Themen und bedeutenden Autoren zusammenbringen. Unter den Vf. der Beiträge sind u. a.: M. Plate, A. Beil, K. Pfleger, B. Welte, Kl. Hemmerle, E. Walter und viele andere. Auch die Themen schneiden Wichtiges an, so die Situation der Kirche oder einzelner Lebensäußerungen in ihr, die Frage nach dem christlichen Menschenbild, das Gemeindebewußtsein, die Aszese u. a. m. Jeder Beitrag in sich ist also recht lesenswert. Dennoch bleibt ein Unbehagen. Es gibt einfach zu viele Bücher dieses Typus, jedesmal arbeitet man sich wieder durch sehr verwandte Gedankengänge hindurch, und dafür müßte manches — gerade von der Zielsetzung her — etwas anders angesetzt werden. Wir suchen Antworten und gründlichere Erforschungen auf die Vermutung und auf die Hoffnung, die gegenwärtige Kirchenkrise könne zur Chance des Glaubens werden. Aber dazu müßte einmal genauer diese Krise erforscht werden, was die Symptome und was die Motivationen betrifft, damit die Krise zum Besseren hin überwunden werden kann. Das heißt, diese heute überall genannte Krise müßte systematisch und wissenschaftlich (mit Psychologie, Soziologie) untersucht und dann theologisch reflektiert werden. Ferner wäre ausdrücklicher zu erläutern, welche Arten von Reifungskrisen und Reifungshilfen es in den geistlichen Situationen der Einzelnen und ganzer Generationen geben kann. Diesen Wünschen könnten einerseits sehr „trockene“ Analysen, andererseits sehr engagierte Zeugnisse dienen; ein Musterbeispiel des zuletzt gemeinten bietet K. Pfleger in seinem Beitrag (47—65). So gesehen, erfüllt das Buch trotz seines wertvollen Inhaltes nicht die Erwartungen, die sein Titel weckt. Es bleibt ein — gewiß respektabler — Band „theologischer Aktualitäten und Marginalien“ unter vielen.

P. Lippert

TRILLING, Wolfgang: *Christusverkündigung in den synoptischen Evangelien*. Beispiele gattungsgemäßer Auslegung. München 1969: Kösel-Verlag. 243 S., Ln., DM 19,80.

In den letzten Jahrzehnten haben sich in der katholischen Theologie die exegetischen Methoden mehr und mehr durchgesetzt. Sie gehören heute zum selbstverständlichen Handwerkszeug eines katholischen Exegeten. Leider aber hinken Predigt und Katechese weithin noch hinter den neuen Erkenntnissen der Bibelwissenschaften her. Diese Distanz zwischen Wissenschaft und Verkündigung will W. Trilling mit seinem Buch überbrücken helfen, indem er in die „Werkstatt der Exegese“ einführt. 10 gut ausgewählte Beispiele, die von der Vorgeschichte Jesu bis zur Auferstehung führen, werden diesem Vorhaben durchaus gerecht. Von Anfang an zielen die Auslegungen auf die Verkündigung in Predigt und Katechese ab. Der im wesentlichen gleiche Aufbau der Erklärungen dient diesem Ziel. Zunächst wird ein synoptischer Vergleich geboten, es folgen eine Erklärung der entsprechenden Perikope, die Bestimmung ihrer Gattung, ihres „Sitzes im Leben“ und der Redaktionsarbeit des Evangelisten, schließlich werden verwandte Stellen aus der Heiligen Schrift, den Apokryphen und der zeitgenössischen Literatur geboten. Den Abschluß bildet jedesmal ein Abschnitt „Praktisches“, in dem der Verf. Hinweise für die Predigt und für die altersgemäße Einführung in der Katechese gibt.

Die Auslegung der Texte selbst entspricht den neuesten Erkenntnissen der neutestamentlichen Forschung. Die Interpretation der sog. Unzuchtsklausel Mt 19,9 allerdings, die der Verf. auf die „kirchenrechtliche“ Praxis der matthäischen Kirche zurückführt, wonach Ehescheidung nach Ehebruch erlaubt sei (vgl. S. 103), ist wohl nach der Studie von J. B. Bauer nicht mehr zu halten. Dieser weist nämlich überzeugend nach, daß an dieser Stelle nicht Ehebruch, sondern illegitime Ehe gemeint sei (vgl. meine Rez. zu J. B. Bauer, Hrsg., *Evangelienforschung*, in: OK 10 [1969] 387 f.).

Ein großer Vorteil dieses Buches liegt ohne Zweifel darin, daß der praktische Seelsorger und der bibeltheologisch Interessierte auf wenigen Seiten gut in Methode und Erkenntnis moderner Exegese eingeführt wird, zumal er oft nicht die Zeit hat, ausführliche Monographien zu lesen. Wer sich weiter informieren will, kann die wichtigere Literatur in den Anmerkungen finden.

Hervorzuheben ist auch die einfache Sprache und durchschaubare Gedankenführung des Verf., die den Zugang zu den Bibeltexten erleichtern. Auch die äußere Gestaltung des Buches wie die Drucklegung sind tadellos. So kann man nur wünschen, daß dieses wertvolle Buch vielen eine Hilfe für ihr persönliches Verständnis der Evangelien und für ihre seelsorglichen Arbeiten wird.

H. Giesen